

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 17 (1891)
Heft: 22

Illustration: Wie der Zürcher sein Festwetter macht
Autor: Boscovits, Johann Friedrich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Warum Züri am Sechslite schön Welter gha hab.

De Petrus muet bim Kegelstüb
Und laht be Farnen offe;
Bald wäred brob im Gürtlee
Die arme Stüb verloff.

Die guete Zunftstüer grob und dilt
Könd d'Schweng und d'Fede hange,
Das wirt es Sechslite geh,
Pest's rings i Sorg und Bange.

Da hätt am Duntfig vor em Fest
Zür hohe Promenade,
Die gang herabicht Zoologie
De Chänbel gänne glade.

Um Mittlernacht find's gänne cho
Und bald find's einig morde,
Zum Eimmessthor en Züttgang z'ihne
Und birt mit warme Worte

Em Petrus Gruch und Reverenz
Don Zütdere z'entbilt,
Und z'hentige warme Sunneicht
für Enfers Sechslite.

Dem alte Petrus ist es hant
Uf d'Magelonne ghant,
Und gänne häd's und tropf und gredigt,
Sie wäred schier ertrant.

Die Zümpte wäred pudelnoch,
Z'ischt sich es ne verlobel,
De Zübe springt juo Giffte na,
Und Boed und Schad händ gwärdel.

De Chänbel einig mit Grohd
Hät gwartet bis am Fritig,
Und kanti, wenn er eif morn erwaecht,
So isch es an na yttig.

Doch ab dem Marie Fritig er Duntf,
Durt hätt be Chänbel eifer,
Und wenn be Chänbel tritt, so blichstis,
Da fraged nu be Meist'er.

Er frecht si Was is Kegelstüb
Und schüet grad für juo Woche,
Und bis er gemakelt fertig ist,
M's Joh all leer und trodt.

Wo's nimmne rüsch, erwaecht der Mlt,
Und zieht si Stirn i Galte,
Doch wien er Enfte Chänbel ghelt,
Da hätt be Gorn nüt ghalt.

Er lacht und lacht: „Du guntellis Chier,
Gang hei und nimm mit Sage,
Du wärscht ju, Züri han i lieb,
Zim Mänig güt sei Kege!“